



Erzählungen

Wie alles begonnen hat...

Turnier in Edingen bei Mannheim BSC glänzte als Turniersieger



Von links oben:

Adam Rickert, Johann Frank, Adi Röhrig, Georg Seib, Wolfgang Eder, Michel Meyer, Erich Pfeifer, Karlheinz Schröder, Adam Schrod, Georg Lang, Gottfried Gensert, Edmund Seib, Hans Nostadt

Von links unten:

Adolf Trommler, Baltasar Löbig, Wilhelm Rebmann, Baltasar Hartmann, Gottfried Seib

Wie alles angefangen hat.....

Die Gründungsgeschichte und noch einiges mehr...

Es war so in der Zeit um 1947. In Urberach gab es einen Verein, den VFL, der viele Sportarten in sich vereinte, z.B. Fußball, Turnen und Handball und später in die Vereine KSV, Viktoria und BSC auf gespalten werden sollte.

Eine Anzahl früherer Viktorianer beabsichtigten den Fußballverein wieder zugründen. Dies hatte nicht nur einen politischen, sondern auch einen wirtschaftlichen Aspekt, da sich ja das ganze Vereinsleben des VFL beim Solo (Hanauer Hof, wo heute die Volksbank steht, Ecke Gänseeck/Bahnhofstraße) abgespielt hat.

Es wurden Unterschriften gesammelt und die Wiedergründung der Viktoria wurde vollzogen. Als Vereinslokal wählte man den Goldenen Löwen (Haido Martin), das auch schon vor 1933 das Vereinslokal der Viktoria war.

Der erste Vorsitzende der Viktoria wurde der Adam Schwarzkopf (Schuster Adam), der im VFL der Abteilungsleiter der Handballer war. Dabei hatte man gehofft, die Handballabteilung des VFL mit zur Viktoria rüberzuziehen. Das hat aber nicht funktioniert.

Alles deutete auf eine Spaltung der Handballabteilung hin. Dieser Meinung war auch das Mitglied Karl-Heinz Schröder. Zu erwähnen ist hier, dass zu dieser Zeit eine sehr gute 1. Mannschaft gab. In der Liga war Dietzenbach auf Platz 1 und 2. war Urberach. Im darauf folgenden Jahr hatte Nieder-Roden die Nase vorn, die Urberacher waren wieder Zweiter.

1946



von links: Rebel, Johann Eder, Valentin Eder, Adi Röhrig, Andres Frank, Edmund Müller, Karl-Friedrich Weckesser, Erich Pfeifer, Hans Nostadt, Franz Braun, Edmund Seib, Adam Schrod, Adam Schwarzkopf.

Es bahnte sich an, dass die Hälfte der Handballer beim VFL bleiben würde und die andere Hälfte zur Viktoria wechselte. Damit wäre die 1. Mannschaft auch auseinander gefallen. Eines Mittwochs abends konnten die Urberacher Handballer gegen Fortuna Düsseldorf antreten. Die waren damals Deutscher Handball Meister. Rund 2000 Zuschauer waren zum Spiel gekommen, das leider mit 11:7 verloren wurde. Die Euphorie, die dieses Spiel ausgelöst hatte, trug dazu bei, dass man sich überlegte, diese super Truppe nicht auseinander zu reißen. Außerdem war dieses Spiel der Anstoß zur Gründung eines selbstständigen Handballvereins.

Die Viktoria hatte keine aktive Handballmannschaft, sondern nur Jugendmannschaften, in der auch z.B. Hans Nostadt mitgespielt hat.

Treffpunkt der Handballer und Jugend war damals schon der Dalles. Hier wurde die Idee wieder aufgegriffen, einen Handballverein zu gründen.

Es waren so circa 20 Jungen, die sich auf dem Dalles getroffen haben. Auch der Adam Schwarzkopf (Schuster Adam) hat das Treiben aus dem Fenster vom „Haido“ beobachtet und den Erich Pfeifer, gefragt, was denn los wäre und was sie vorhätten. Und der Erich Pfeifer hat ganz ehrlich geantwortet, dass der ganze Trupp sich jetzt beim Grünen Baum („Gascht“) trifft, um einen Verein zu gründen.

Darauf hin hat der Adam Schwarzkopf (Adam Schuster) gesagt: „Geit amol ihr Buwe! Macht amol!“

Es waren ja wirklich noch Buben. Die meisten waren zwischen 15-22 Jahren, nur einige waren älter z.B. des Braune Mertsche, Adam Rickert, Adam Weckesser und Michael Sulzmann.

Den Rücken gestärkt bekamen die Jungen vom Karl-Heinz Schröder, der zwar kein Orwischer war, sondern Berliner und bei den Soldaten Offizier. Er unterstützte sie bei ihrem Vorhaben und war für die jungen Kerle ein Vorbild.

Natürlich kam dann auch die Frage auf, wie der neue Verein heißen sollte.

Karl Heinz Schröder machte den Vorschlag BSC Urberach (Ballspielclub Urberach).

Er leitete das vermutlich von seiner Heimatstadt Berlin ab. Jacob Weigert (es Jacöbsche) schlug vor „Jahngemeinschaft“. „1. HC“ war auch im Gespräch.

Nach der Abstimmung stand der Name BSC Urberach fest. Somit war Karl-Heinz Schröder auch der Namensgeber des neuen Vereins.

Bei der Gründung dabei waren:

Bittner, Hans, Neckarstr.7

Fertig, Walter, Elisabethenstr. 55, 63225 Langen

Gensert, Arthur +, Alter Weg 24, 64711 Erbach-Günterfürst

Gensert, Gottfried, Hallhüttenweg 62

Groh, Franz, Friedhofstr. 22

Hitzel, Rudolf +, Kurt-Schumacher-Str. 15

Lang, Reinhold, Spanien

Löw, Gerhard, Westendstr. 19, 63303 Dreieich

Pfeifer, Erich, Konrad-Adenauer-Str. 69

Röhrig Adam +, Borngasse 20

Schlender, Hans +, Bahnhofstr. 23

Schrod, Adam +, Friedhofstr. 27

Schröder, Karl-Heinz,

Schwarzkopf, Helmut, Konrad-Adenauer-Str. 12

Seib, Edmund, Robert-Bloch-Str. 33

Seib, Georg, Kreuzgasse 8

Spamer, Hans +, Erbsengasse 3

Weckesser, Karl-Friedrich, Beethovenstr. 5, 64807 Dieburg

Weiland Otmar +, Bahnhofstr. 58

Weiland Willi, Darmstädter Str. 80

Weindorf, Valentin +, Mühlengrund 10

Wunderlich Friedel +, Kreuzgasse 10

Mitgliedsausweis des BSC Urberach

BSC URBERACH

Mittgl.-Nr. 70

Beitragskarte
und
Mitglieds-Ausweis

Kostadt Klaus 28.6.32
(Zu- und Vorname) (Geburtsdag)

Urberach, Bouzame 45
(Wohnort, Straße)

Angemeldet zum 19
Abgemeldet zum 18



Monat	1944	1945	1946	1947
Januar	bez			
Februar	bez			
März	bez			
April	bez			
Mai	bez			
Juni	bez			
Juli	bez			
August	bez			
September	bez			
Oktober	bez			
November	bez			
Dezember				

Spielerpass Erich Pfeifer

<p>Nur bei Übertritt ausfüllen: Der Eintritt erfolgte am:</p> <p>.....</p> <p>(Name des Vereins, Stempel)</p> <p>.....</p> <p>Unterschrift des Vorsitzenden oder Abteilungsleiters</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Spielberechtigung für obigen Verein</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%; padding: 5px;"> <p>ab (nur von der Gesch.-St. des Verbandes auszufüllen)</p> <p style="text-align: center;">Verbands-Siegel</p> <p style="text-align: center;">..... (Verbandsbestätigung)</p> </td> <td style="width: 20%; text-align: center; vertical-align: middle; font-size: small;"> Für die Richtigkeit: Datum Unterschrift </td> </tr> </table> <p>Austritt erfolgte am</p> <p>.....</p> <p style="text-align: center;">Unterschrift und Stempel des alten Vereins</p>	<p>ab (nur von der Gesch.-St. des Verbandes auszufüllen)</p> <p style="text-align: center;">Verbands-Siegel</p> <p style="text-align: center;">..... (Verbandsbestätigung)</p>	Für die Richtigkeit: Datum Unterschrift	<p style="text-align: center;">DEUTSCHER HANDBALL-BUND E. V.</p> <p style="text-align: center;">..... 9127</p> <p style="text-align: center;">SPIEL-AUSWEIS</p> <p style="text-align: center;"></p> <p>Kreis: Dieburg</p> <p>Bezirk: Darmstadt</p> <p>LV: Hessen</p> <p style="text-align: center;">Erich Pfeifer Vor- und Zuname</p>
<p>ab (nur von der Gesch.-St. des Verbandes auszufüllen)</p> <p style="text-align: center;">Verbands-Siegel</p> <p style="text-align: center;">..... (Verbandsbestätigung)</p>	Für die Richtigkeit: Datum Unterschrift		

<p>Nebenstehendes Lichtbild stellt den INHABER dieses Ausweises dar.</p> <div style="text-align: center;"> </div> <p style="text-align: center;">Spielberechtigung (ist erteilt, sobald diese für den zuletzt gemeldeten Verein beschleunigt ist.)</p> <p style="text-align: center;">Erich Pfeifer Vor- und Zuname</p> <p style="text-align: center;">31.12.24 Geboren</p> <p style="text-align: center;">Haberach Wohnort</p> <p style="text-align: center;">Frankfurterstr. 69 Straße</p> <p style="text-align: center;"><i>Erich Pfeifer</i> Eigenhändige Unterschrift</p>	<p style="text-align: center;">Der Eintritt erfolgte am:</p> <p>.....</p> <p style="text-align: center;">Beller-Sportclub (Name des Vereins, Stempel)</p> <p>.....</p> <p>Unterschrift des Vorsitzenden oder Abteilungsleiters</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Spielberechtigung für obigen Verein</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">1.4.46</p> <p>ab (nur von der Gesch.-St. des Verbandes auszufüllen)</p> <p style="text-align: center;">Verbands-Siegel</p> <p style="text-align: center;">..... (Verbandsbestätigung)</p> </td> <td style="width: 20%; text-align: center; vertical-align: middle; font-size: small;"> Für die Richtigkeit: Datum Unterschrift </td> </tr> </table> <p>Austritt erfolgte am</p> <p style="text-align: center;">Unterschrift und Stempel des alten Vereins 2. Spielberechtigung siehe Rückseite</p>	<p style="text-align: center;">1.4.46</p> <p>ab (nur von der Gesch.-St. des Verbandes auszufüllen)</p> <p style="text-align: center;">Verbands-Siegel</p> <p style="text-align: center;">..... (Verbandsbestätigung)</p>	Für die Richtigkeit: Datum Unterschrift
<p style="text-align: center;">1.4.46</p> <p>ab (nur von der Gesch.-St. des Verbandes auszufüllen)</p> <p style="text-align: center;">Verbands-Siegel</p> <p style="text-align: center;">..... (Verbandsbestätigung)</p>	Für die Richtigkeit: Datum Unterschrift		

Spielerpass Hans Nostadt

<p>Nur bei Übertritt ausfüllen: Der Eintritt erfolgte am:</p> <p>.....</p> <p>(Name des Vereins, Stempel)</p> <p>.....</p> <p>Unterschrift des Vorsitzenden oder Abteilungsleiters</p>		<p>DEUTSCHER HANDBALL-BUND E. V.</p> <p>30354</p> <p>SPIEL-AUSWEIS</p> <p></p> <p>Kreis: Dieburg</p> <p>Bezirk: Darmstadt</p> <p>LV: Hessen</p>	
<p>Spielberechtigung für obigen Verein</p> <p>ab (nur von der Gesch.-St. des Verbandes auszufüllen)</p> <p>Verbands-Siegel</p> <p>(Verbandsbestätigung)</p>		<p>Datum</p> <p>.....</p> <p>Für die Richtigkeit:</p> <p>Unterschrift</p> <p>.....</p>	
<p>Austritt erfolgte am</p> <p>.....</p>			

<p>Nebenstehendes Lichtbild stellt den INHABER dieses Ausweises dar.</p> <p></p> <p>Spielberechtigung ist erteilt, sobald diese für den zuletzt gemeldeten Verein bescheinigt ist.</p>		<p>Der Eintritt erfolgte am: Ball-Spiel-Club</p> <p>1947</p> <p>BSC Urberach V</p> <p>URBERACH HESSEN</p> <p>(Name des Vereins, Stempel)</p> <p>.....</p> <p>Unterschrift des Vorsitzenden oder Abteilungsleiters</p>	
<p>Hans Nostadt</p> <p>Vor- und Zuname</p> <p>28.6.32</p> <p>Geboren</p> <p>Urberach</p> <p>Wohnort</p>		<p>Spielberechtigung für obigen Verein</p> <p>ab 9.9.50 (nur von der Gesch.-St. des Verbandes auszufüllen)</p> <p>Verbands-Siegel</p> <p>(Verbandsbestätigung)</p>	
		<p>Datum</p> <p>.....</p> <p>Für die Richtigkeit:</p> <p>Unterschrift</p> <p>.....</p>	
		<p>Austritt</p> <p>.....</p>	

Hierbei wurde auch ein sehr wichtiger Passus in den Vereinsstatuten festgelegt: Der 1. Vorsitzende musste politisch neutral sein, um den Verein auch in der Öffentlichkeit politisch neutral zu vertreten. Deshalb waren dem 1. Vorsitzenden jegliche politische Aktivitäten untersagt.

Die Gründungsversammlung wählte Michael Sulzmann zum ersten Vorsitzenden.

Dass die Satzung auch ernst genommen wurde, zeigte das Beispiel vom Weckesser Adam, der als Nachfolger von Michael Sulzmann den Vorsitz antrat und für den BSC sehr aktiv und engagiert war. Nach ca. 3-jähriger Amtszeit kandidierte er für den Gemeinderat, wurde zwar nicht gewählt und konnte aufgrund der Kandidatur zum Gemeinderat kein Vorsitzender des BSC sein. In einer der wöchentlichen Sitzungen wurde er abgewählt.

Ein Problem für den jungen Verein war zusätzlich: wo sollte gespielt werden?

Es wurde der damalige Bürgermeister Adam Gensert (Gensje) gefragt, ob er einen Platz wüsste. Angeboten wurde der Platz Richtung Offenthal/ Bulau, wo heute das RWE ist.

Das wurde aber abgelehnt, da die meisten Zuschauer nicht in diese Richtung, sondern eher gegen Eppertshausen spazieren gingen.

Der Pfeifer Erich in Begleitung von Valentin Sturm(de schöne Valdin) hat dann auch beim Franz Groh (Rosenhöh Franz) nachgefragt, ob sie den Acker (am späteren BSC Gelände) von ihm haben könnten. Leider ging das nicht, da es ein „Lehnacker“ war.

Daraufhin hat sich der Vereinswirt Adam Rickert („Gascht“) eingeschaltet und sich um ein Gelände bemüht, in dem er die Zusammenlegung einiger Äcker von Vereinsmitgliedern und Zukauf organisierte. Die damalige Flurbereinigung war dabei auch sehr hilfreich.

Die jungen Handballer konnten, bis der eigene Platz bespielbar war, auf dem Platz vom KSV umsonst spielen. Aber leider war der für Feldhandball nicht so geeignet, da er zu steil und uneben war.

Wenn der BSC Platzwahl hatte, wurde in der 1. Hälfte bergauf gespielt und in der 2. Hälfte bergab.

Gegen Fränkisch-Krumbach und Nieder-Roden wurde auf dem Platz der Viktoria gespielt. Dafür musste aber eine Platzmiete von ca. 10,- D-Mark gezahlt werden.

Bei einem Spiel gegen Niederrad geschah dann folgendes: Der Becker Gottfried, der Seib Schorsch, Gottfried Gensert und Friedel Wunderlich (2. Mannschaft) kamen zum Platz und der Platzwart der Viktoria, Hans Gensert (Kumber Hans), wollte den Platz nicht aufsperrern, bevor nicht die Platzmiete von DM 10,- bezahlt war.

„Isch loss eich nit erinn , bevor ihr nit die 10,- Mark Platzmiet' bezoahlt häbt. Erst dann schließ ich uff.“

Die ganze Geschichte hat sich dann so aufgeklärt: Der Kassierer vom BSC, der Hans Schlander, war den Abend zuvor beim Weber Schorsch gewesen, das ist der Schwiegervater vom Kumber Hans, und das Geld schon bezahlt, aber der Kumber Hans hatte die Quittung noch nicht und wusste also nicht, dass das Geld schon bezahlt war.

Das war natürlich eine große Blamage für den BSC und der Spott der Großstädter (Niederrad) war den „Orwischern“ sicher.

Um nicht immer von fremden Plätzen abhängig zu sein, gingen die BSC Mitglieder mit Enthusiasmus und Engagement an die Herstellung des eigenen Platzes, der sehr schräg abfallend verlief.

Mit Pickel, Schaufel und Feldlore ging's an die Arbeit. Es wurden 50 Meter Schienen gelegt, die Wägelchen voll geladen, hochgeschoben und wieder runter gefahren.

Es wurde sich zum Ziel gesetzt jeden Abend nach der Arbeit mindestens 1 Meter zu schaffen und die Schiene für den nächsten Tag vorzubereiten. Das war eine große Schufterei.

Mitgeholfen haben hier auch der Trommler Adolf und der Braunsdorf Walter, der eigentlich gar nicht im Verein war. Auch insbesondere die Jungen, waren jedes Wochenende da, um am Bau des Platzes mit zu helfen.

Selbst eine Woche unbezahlter Urlaub wurde dafür geopfert. Dies zählte um so mehr und ist heute gar nicht mehr vorstellbar, wenn man sich den Stundenlohn der damaligen Zeit anschaut.

Gottfried Gensert berichtet, dass es damals in der T & N 0,95 Pfennig die Stunde als Lohn gab. Zu dieser Zeit war gerade die Währungsreform. Das heißt, er hat 40,-- Mark Kopfgeld bekommen und dann 1 Woche nichts, da er ja nicht da war und unbezahlten Urlaub hatte.

Jedenfalls war es dann soweit, dass der Platz eingeweiht werden konnte und zur Eröffnung wurde ein Fußball-Spiel mit einer Auswahl aus Urberacher Vereinen (KSV und Viktoria) gegen die Germania Ober-Roden organisiert. Das Spiel ging 3:2 für die Urberacher Spielgemeinschaft aus.

Da hier der ein oder andere auch vielleicht ein bisschen neidisch war, musste sich der BSC auch so Dinge wie: „Ihr habt Euch ja viel Mühe gemacht, aber es wird immer ein Sandacker bleiben“, sagen lassen.

Anschließend fand auch ein Handballspiel zwischen dem BSC Urberach und der TG Nieder Roden statt.

Sportplatzeinweihung 1949



von links: Balthasar Hartmann, Heiner Erler, Michael Maier, Erich Pfeifer, Alfons Dutine, Karl-Friedrich Weckesser, Hans Nostadt, Balthasar Löbig, Ottmar Weiland, Edmund Seib, Adi Röhrig

Ein Spiel noch vor der Gründung 1946



von links: Johann Eder, Valentin Eder, Karlheinz Schröder, Edmund Müller, Karlfriedrich Weckesser, Erich Pfeifer, Andreas Frank, Adi Röhrig, Franz Braun, Edmund Seib, Adam Schrod

Sportplatzeinweihung 1949



Nach der Gründung hatte der BSC ca. 100 Mitglieder und ein Jahresbudget von 3000,- DM.

Die Stärke des Vereins waren die jährlichen Maskenbälle an Fasching zu denen viele Leute aus Nah und Fern kamen. Bis zu 800 Leute ließen das Volkshaus (heutiges KSV-Heim) fast platzen.

Fasching beim BSC im Volkshaus



*2. von links: Adi Röhrig, 4. von links: Erich Pfeifer,
rechts: Edmund Seib*



*von links: Norbert Gensert, Gottfried Eder, Adi Röhrig, Edmund Seib, Erich
Pfeifer*



im Vordergrund: Edmund Seib

Diese Einnahmen hielten den Verein über Wasser. Höhepunkt eines Maskenballs war der Ochs, der aus einem Stahlgerüst zusammengezimmert wurde und ein Gewicht von 3 Zentnern hatte. Erich Pfeifer musste in den Kopf und Adam Röhrig das Hinterteil schultern. Einen Torero gab es natürlich auch, der den Ochs erlegte. Hier musste Erich Pfeifer dann dem Adam Röhrig zurufen:“ Lass Dich fallen, der Torero (Edmund Seib) hat zu gestochen!“



Otto Geis als Nitiribit



von links: Edmund Seib, Erich Pfeifer, Adi Röhrig

Auch wurde 1x mal im Jahr eine Quizshow organisiert, die an die Sendungen wie Einer wird gewinnen mit Hans-Joachim Kulenkampff oder Doppelt oder nix angelehnt war. Diese Frage- und Antwortspiele wurden im Volkshaus (heutiges KSV Heim) abgehalten und bescherten dem BSC immer volles Haus.

Das Vereinslokal war beim Grüner Baum („Gascht“), der ein kleines Kolleg hatte, in dem Donnerstags die Sitzungen abgehalten wurden. Donnerstags hatte aber auch der KSV Fußballtraining und anschließend Spielersitzung, so dass es wegen der Raumbelegung immer öfter zu kleinen Reibereien kam und sich der BSC entschloss, dies nicht mehr mitzumachen. Nach Abstimmung wurde dann das Lokal gewechselt und zum „Mickler“ (Zur Krone) übergesiedelt.

Dann wurde auch an den Bau des Clubheims gedacht. Hier ist insbesondere das Engagement des Architekten Hans Hitzel zu erwähnen. Erich Pfeifer berichtet, dass dafür sehr tiefe Fundamente gegraben werden mussten. Er lobt hier vor allen Dingen auch die Jugend, die sich in ihrer Freizeit stark beim Bauen engagierte. Auch Friedel Wunderlich und der Andre Weber (James) haben kostenlos gemauert und geschafft. Die größte Stärke war die Selbsthilfe.

Es gab fast nichts was nicht in Eigenregie zustande kam. Ein Freund von Erich Pfeifer aus Sprendlingen hat gemeinsam mit seinem Lehrbuben Manfred Müller die Duschräume gefliest. Der Werner Schwarzkopf (Fa. Eisner) hat ebenfalls dazu beigetragen, dass der Clubheimbau voranging.

Bei aller Arbeit durfte natürlich auch das Vespere nicht vergessen werden. Mit Fleischwurst, Weck und was zu trinken wurden Pausen eingelegt und sich gestärkt.

Klubheim Bau ab 1967

Handballspieler errichten Klubheim

In Selbsthilfe errichten die Mitglieder des Urberacher Ballspielklubs am Rande des Sportplatzes ein eigenes Klubheim. Der nur etwas über hundert Mitglieder zählende Verein könnte sonst nicht das Geld aufbringen. Zur Zeit wird das Klubheim, das neben Umkleide- und Duschräumen auch einen großen Aufenthaltsraum mit schönem Ausblick auf den Sportpark enthält, im Innern ausgebaut. Noch dieses Jahr soll die Einweihung gefeiert werden. Zur Zeit muß der Verein, der in mehreren Mannschaften das Handballspiel pflegt — auch Frauen spielen — noch Abflußrohre verlegen und für Innenputz sorgen. Oft sind bis zu zwanzig Mann an der Arbeit, um mitzuhelfen, das im März 1967 begonnene Klubheim der Vollendung näherzubringen.

Fotos: Prasch





Es wurden auch so genannte Bausteine ausgegeben. Darunter muss man sich kleine Kärtchen vorstellen auf denen BSC Urberach stand. Einer kostete 1,- D Mark und jedes Mitglied musste 20 Stück davon nehmen und verkaufen.



Zu erwähnen wäre an dieser Stelle, das die Einnahmequelle durch Zuschauer höchstens bei Spielen gegen Dietzenbach oder Nieder-Roden recht gut waren, da zu diesen Spielen ca .100 Leute kamen, bei anderen Spielen bewegte sich die Zuschauerzahl zwischen 30-50 Menschen.

Zu den Auswärtsspielen, z.B. nach Fränkisch-Krumbach oder Michelstadt wurde ein Bus vom Emil Lang (Schnugges) genommen, indem auch Spielerfrauen oder Freundinnen mitfahren konnten. So eine Busfahrt kostete so um die 2,-- D-Mark pro Spieler.

Ansonsten wurde der LKW vom Röhrig Adi gechartert. Einmal war es aber so, dass der Röhrig Adi schon für Montag seinen LKW beladen hatte. Da hat er zu den Spielern gesagt: „Wenn ihr meinen LKW abladet und nach dem Spiel wieder aufladet, dann soll mir's recht sein.“

Also wurden im Borneck die „Selserwasserkästen“, Butter und Käs` wieder abgeladen und in die Scheune gestellt. Die Holzkästen, in denen die Wasserflaschen transportiert wurden, wurden umgedreht auf den LKW gestellt und dienten als Sitzgelegenheit. Wenn man dann zum Beispiel aus Groß-Bieberau Sonntags Abends wieder nach Hause kam, wurden die

abgeladenen Lebensmittel wieder ordentlich auf dem LKW verstaut.

Auf einer Fahrt nach Kirschbrombach oder Fränkisch - Krumbach musste die Mannschaft auf einem nur geschotterten Weg fahren. Dabei wurden sie kräftig eingestaubt und haben ausgesehen wie eingepudert.

Wie die Mannschaft mal wieder auf einer Auswärtstour nach Fränkisch Krumbach unterwegs waren, passierte Folgendes. Der Balthasar Hartmann(Schnalsje Balsje) hat die dortigen Bauern gut durch den Kartoffelhandel gekannt. Ruckzuck hatte er einem Bauern einen Bembel Äppelwoi abgeschwätzt, der dann genüsslich im Kartoffelkeller getrunken wurde. Nach einer halben Stunde sind die Jungen wieder ins Lokal zu ihren Frauen zurückgekehrt. Eine halbe Stunde später hatte des Schnalsje Balsje wieder einen Bembel Äppelwoi aufgetrieben, der dann auch schnell getrunken war. Schon leicht fröhlich kehrte man ins Lokal zurück. Kurze Zeit später wiederholte sich das Ganze noch einmal und man fuhr heiter nach Hause.

Gegen Kirchbrombach oder Fränkisch-Krumbach war es meistens schwer zu gewinnen.

Aber ein guter Stern stand über den Spielen, wenn Gallus war (Gallus ist der Schutzpatron unserer Kath. Kirche in Urberach und wird am 16. Oktober gefeiert). Davon war der Erich Pfeifer überzeugt und sagte zu seinen Mannschaftskameraden: „ Heut ist Gallus, mir gewinne, denn Gallus trägt den Sieg davon!“

Zur damaligen Zeit gab es natürlich auch keine Duschen. Meistens wurde auf einem Bauernhof „Brenge“(Zinkbütte) hingestellt, gleich neben den Häcksel- und „Käilmaschinen“ und dort wurde sich mit eiskaltem Wasser gewaschen. Wenn die Jungs Glück hatten fanden sie auch mal 2 „Birre“(Bütte) in Hof in denen heißes Wasser war, das die Bäuerin vorher im Kessel erhitzt hatte. Das war dann höchster Komfort.

Einmal, mitten im Winter, wurde auf einem Platz in Reinheim gespielt bei Schneematsch.

Alle haben ausgesehen wie mit Schlamm beschmissen. Dann ging's zum Lokal an der Ecke, aber der Wirt hatte kein Wasser, da er es wegen der Kälte abgestellt hatte. Der Wirt drehte es für die Jungen auf und es sprudelte eisig kaltes Wasser heraus. Es gab dann 2 Schüsseln aus denen sich die Mannschaft von ca. 11-12 Mann gewaschen hat. Einer hat dann gerufen: „Ehe ihr dodrin euer Gesicht wäscht, loßt mich erst meu Fies wäsche.“

Da die Verbandsrunde immer im September anfang, wurde sehr oft bei großer Kälte gespielt, einmal sogar bei minus 12 Grad. Trotzdem war z.B. der Schiedsrichter Lones unerbittlich und die Spieler durften keine langen Hosen anziehen.

Feldhandball und Hallenhandball wurde eine ganze zeitlang parallel gespielt. Zum Hallenhandball musste man dann oft nach Reinheim fahren, da es hier ja noch keine Hallen gab. Dazu trafen sich mehrere Mannschaften, die jeweils 2 x eine Viertelstunde gegeneinander spielten.

Jahre später kam es fast zu einer Verschmelzung der Vereine MTV und BSC.

Da man sich aber nicht über die Namensgebung des neuen Vereins einigen konnte, blieb alles so wie es war.

Unter anderem deshalb kann in diesem Jahr der BSC auf 60 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken.

Urberach im Januar 2007

Erzählt und miterlebt von 3 Gründungsmitgliedern:

Gottfried Gensert Erich Pfeifer Hans Nostadt



60 Jahre Handball 1947-2007

Aufgeschrieben und gestaltet von Christina Knappek